Nyybikeitä

Neuigkeiten aus Andermatt — Winter 2022/2023

Andermatt
EINWOHNERGEMEINDE

02 **Seniorenzentrum**
SGZU-Leiter Xhavit Lipaj gibt einen Einblick in den Alltag und in die Strategie.

07 **Neuer Webauftritt**
Die Website der Gemeinde Andermatt ist jetzt deutlich benutzerfreundlicher.

Es wird für immer anders, als es einst war

Als Xhavit Lipaj im März 2019 die Leitung des Senioren- und Gesundheitszentrums Ursern (SGZU) übernommen hatte, rechnete niemand mit einer Pandemie und ihren Konsequenzen. Trotzdem ist Covid bei Weitem nicht das einzige prägende Thema für den engagierten Heimleiter.

Xhavit Lipaj
Leiter Senioren- und Gesundheitszentrum Ursern

Der 53-jährige Pflegefachmann hat sich in den Themen Gerontologie, Wundmanagement, Demenz und Palliative Care laufend weitergebildet. Hinzu kamen diverse betriebswirtschaftliche Lehrgänge. Im Jahr 2021 hat der eidg. dipl. Institutionsleiter ein CAS Strategic Management sowie als Experte in Arbeitsrecht Gesundheitswesen abgeschlossen.

Herr Lipaj, welches sind die Meilensteine, die Sie in den letzten dreieinhalb Jahren mit Ihrem Team erreicht haben?
Wir hatten und haben hohe Ziele in den Bereichen Palliative Care und angemessene Pflege generell sowie bezüglich der interdisziplinären Zusammenarbeit, dem Personalreglement und der Strategie des SGZU. Die Ziele zu erreichen, ist uns gemeinsam gut gelungen. Der Weg geht natürlich weiter und stellt das SGZU immer wieder vor neue Aufgaben.

Alters- und Gesundheitseinrichtungen waren während der verschiedenen Covid-Wellen besonders betroffen. Was nehmen Sie mit aus dieser Zeit?
Einsatzbereitschaft, Zusammenarbeit, Verantwortung, Einfühlungsvermögen, aber auch Trauer und Demut – es sind ganz viele Begriffe und Gefühle, die ich damit verbinde. Covid hat unsere Welt für immer verändert. Wir haben während der Pandemie stets versucht, unsere Bewohnerinnen und Bewohner so zu betreuen und zu schützen, dass sie ein möglichst gewohntes Leben führen können. Die geltenden Regeln machten dies nicht immer einfach. Alle unsere Mitarbeitenden haben mit enormem Effort das Bestmögliche erreicht. Auch das Führungsgremium und der Stiftungsrat standen uns dabei jederzeit zur Seite. Allen in diesem grossen Team und auch den Angehörigen gebührt mein grosser Dank, mein Respekt und meine Hochachtung. Wir hoffen fest, dass keine grossen Covid-Wellen mehr auf uns zukommen. Wenn doch, sind wir gut vorbereitet.

Schauen wir auf die Gegenwart: Eine Besonderheit, die Sie eingeführt haben, ist der «Morgengruss mit Herrn Lipaj». Was macht diese Runde so wertvoll und beliebt?
Das regelmässige Treffen vereint unsere Bewohnerinnen und Bewohner sehr stark. Es ist ein laufender Austausch von Alltags- und Altersfragen in vertrauter, geselliger Runde. Im Kreis von «Gleichgesinnten» werden Fragen ganz offen gestellt. Während der Diskussion wird viel gelacht, und es herrscht meist eine fröhliche Stimmung. Aber auch kritische Themen haben Platz. So gibt es aus dem direkten Kontakt immer wieder Ideen, wie sich unser Zusammenleben weiter verbessern kann.

Am Tag der offenen Tür im August 2022 wurde unter anderem das E-TriBike «Leonie» vorgestellt. Weshalb mögen Ihre Bewohnenden das Gefährt?
Ganz einfach: Ein E-TriBike ermöglicht ihnen, an der frischen Luft unterwegs zu sein und dabei im Dorf Bekannte zu grüssen. Es macht Spass, mit «Leonie» mobil zu sein. Das Echo ist entsprechend begeistert. Das Gefährt unterstützt – wie auch der Tag der offenen Tür oder unsere Kontaktessen – das Miteinander von betagten und jüngeren Menschen.

Das Seniorenzentrum ist räumlich und organisatorisch eng mit dem Gesundheitszentrum Ursern verbunden. Welche Dienste werden besonders oft beansprucht?
Wir schätzen diese enge Zusammenarbeit sehr. Die Fachleute der Arzt- und der Zahnarztpraxis, der Physiotherapie, der Spitex, des Rettungsdienstes und des Hörsystem-Anbieters stehen unseren Bewohnerinnen und Bewohnern jederzeit zur Verfügung.

Wie kann eine regionale Einrichtung wie das SGZU betagte Menschen mit besonderen Bedürfnissen optimal betreuen?
Das A und O ist selbstverständlich gut ausgebildetes, sorgfältiges und aufmerksames Personal. Gleichzeitig müssen wir im SGZU weitgehend Selbstversorger sein. Das ruft nach stetiger Weiterbildung und interdisziplinärem Austausch. Ich arbeite daher in der Projektgruppe Langzeitpflege des Kantons Uri mit. Persönlich bin ich der Ansicht, dass wir künftig noch besser vorbereitet sein müssen für alte Menschen mit Demenzerkrankungen, mit psychischen Problemen oder mit Bedarf nach Palliative Care.

Welches sind für Sie und Ihre Mitarbeitenden die grössten Freuden im Arbeitsalltag?
Dass sich unsere Bewohnerinnen und Bewohner bei und mit uns wohlfühlen! Sie geniessen die angenehme Atmosphäre, die nette Gesellschaft, das gute Essen, die vielfältigen Aktivitäten und die hochstehende Pflege und Betreuung – und dies alles in der wunderschönen, bekannten Umgebung von Andermatt.

Beratung bei Altersfragen

Weiterhin führen wir unser kostenloses Beratungsangebot in Andermatt und für die umliegenden Gemeinden. Wir beraten Menschen im AHV-Alter und ihre Angehörigen bei allen Themen rund ums Alter. Sei es in persönlichen Fragen, zu Finanzen und Sozialversicherungen, zu Entlastungsangeboten, zum Wohnen in den eigenen vier Wänden, zu einem Umzug bzw. Heimübertritt oder zu Patientenverfügungen und Vorsorgeaufträgen.

Die nächsten Termine
1× im Monat (donnerstags)
10.11.22 / 15.12.22 / 09.02.23 / 09.03.23 / 06.04.23 / 11.05.23 / 01.06.23 / 06.07.23 / 10.08.23 / 07.09.23 / 05.10.23 / 09.11.23 / 07.12.23

jeweils von 8 – 17 Uhr
(Termine auf Voranmeldung)

Ort
Gemeindehaus, Kirchgasse 10
6490 Andermatt

Auskunft und Anmeldung
Telefon 041 870 42 12
Mo – Fr, 8 – 11.30 Uhr
info@ur.prosenectute.ch

PRO SENECTUTE
GEMEINSAM STÄRKER

© Gesundheitsförderung Schweiz

Armut, ein Altersproblem?

Die Schweiz gehört zu den reichsten Ländern der Welt. Und doch ist hier ein Fünftel aller Menschen ab 65 Jahren armutsgefährdet. Wie kann das sein?

Silvan Truttmann, Geschäftsleiter von Pro Senectute Uri, weiss: «Trotz sozialpolitischer Errungenschaften leben längst nicht alle Pensionierten im Wohlstand. Rund 1000 von ihnen beziehen in Uri Ergänzungsleistungen.» Besonders gefährdet sind alleinstehende Frauen. Die Situation verschärft sich bei tieferer Bildung und Migrationshintergrund.

Wie entsteht Altersarmut?

Die Einflussfaktoren sind vielschichtig. Eine zentrale Rolle spielt die eigene Erwerbsbiografie: Ein niedriger Lohn sowie Beitragslücken bei AHV oder Pensionskasse führen zu tieferen Renten. «Obwohl Frauen für Betreuungsarbeiten Erziehungsgutschriften erhalten oder der Ehegatte die Beiträge begleicht, sind sie weit stärker armutsgefährdet», so Silvan Truttmann. Konkret: Jede fünfte Frau ist von Altersarmut betroffen.

Was sind mögliche Auswirkungen ?

Die betroffenen Seniorinnen und Senioren erleben starke Einschränkungen. Laufende Kosten fürs Wohnen und die Grundbedürfnisse verschlingen einen Grossteil des Renteneinkommens. So können sich finanzielle Probleme negativ auf die Ernährung, das Sozialleben und die psychische Gesundheit auswirken.

Was kann man gegen Altersarmut tun?

«Man sollte sich schon früh mit der Altersvorsorge befassen», empfiehlt Silvan Truttmann. Bei finanziellen Sorgen im Alter bietet Pro Senectute Uri Budgetberatungen an und unterstützt beim Beantragen von Sozialversicherungsleistungen oder bei der Prüfung von individuellen Finanzhilfen. Die Beratung ist kostenlos für alle Personen, die eine AHV-Rente beziehen.

Hilfreiche Tipps:

- Altersvorsorge früh angehen
- Wenn möglich stetig im Berufsleben verankert bleiben.
- Beitragslücken vermeiden
- AHV-Beitragsausfälle bis zu fünf Jahre nachzahlen
- Rechtzeitig Beratung und Unterstützung einholen

gesundheitsförderung uri

Fadel Shani ist seit Juni 2022 unser neuer Gemeindearbeiter. In Israel aufgewachsen, zog er im Jahr 2006 nach Andermatt, wo er zunächst als Koch im Restaurant Sternen tätig war. Als diplomierter Baumaschinenführer und mit vielfältiger Praxiserfahrung im Baugewerbe bringt Fadel Shani viele nützliche Fachkenntnisse in seine neue Tätigkeit. Das Team vom Werkhof Andermatt und der neue Gemeindearbeiter selber freuen sich auf die weiterhin gute Zusammenarbeit.

Der 35-Jährige ist verheiratet sowie Vater von drei Kindern. Die Familie lebt in Andermatt und geniesst hier oft gemeinsam die Freizeit. Fadel Shani mag die Ruhe in den Bergen oder beim Fischen. Zwischendurch hilft er gerne in der Küche des Restaurants Toutoune aus.

Fernwärme – eine nachhaltige Option

Die Netzgesellschaft Andermatt AG engagiert sich für die nachhaltige Entwicklung des Dorfs und der Tourismusdestination – mit zukunftsfähiger Energie für die Liegenschaftsbesitzer, die Hotellerie und das lokale Gewerbe.

Ein aktuelles Beispiel: In den vergangenen Wochen nutzte die Netzgesellschaft Andermatt AG die Synergien mit den Sanierungsmassnahmen des Kantons Uri für die Verlegung der Fernwärmeleitung in der Oberalpstrasse. Die Weiterführung dieser Arbeiten und der Anschluss der Liegenschaften werden als Nächstes geplant. Anfragen von Liegenschaftsbesitzern und -besitzerinnen nimmt die Netzgesellschaft gerne entgegen. Ist eine Erschliessung möglich, wird ein unverbindliches Richtangebot erstellt.

So entsteht Fernwärme

Fernwärme wird in einer zentralen Anlage – wie zum Beispiel dem Heizwerk Gotthard in Göschenen – erzeugt und zu den Kunden geleitet. Dort dient die Fernwärme zum Heizen und zur Warmwasseraufbereitung. Man kann sich dies wie eine grosse Zentralheizung vorstellen, in der die Wärme produziert wird, und so ganze Quartiere und Betriebe versorgt.

Vom Heizwerk zu den Kunden

Über ein gut isoliertes Leitungsnetz gelangt die Fernwärme in Form von heissem Wasser zu den Liegenschaften. Das Fernwärmenetz besteht aus zwei Leitungen, dem Vor- und dem Rücklauf, die ein geschlossenes Wassersystem bilden. Der Vorlauf bringt das heisse Wasser von den Wärmeproduktionsanlagen zu den Kundinnen und Kunden in der Region. Der Anschluss an einen Fernwärmeverbund ist eine preisstabile, interessante, CO_2-neutrale Alternative zu anderen Heizsystemen.

Unterstützung aus der Ferne

Das ganze Leitungsnetz verfügt über ein hochmodernes Lecküberwachungssystem, das mögliche Fehler sofort anzeigt. Via Fernwartung können Unregelmässigkeiten erkannt und vorbeugende Massnahmen frühzeitig eingeleitet werden.

Die Vorteile von Fernwärme

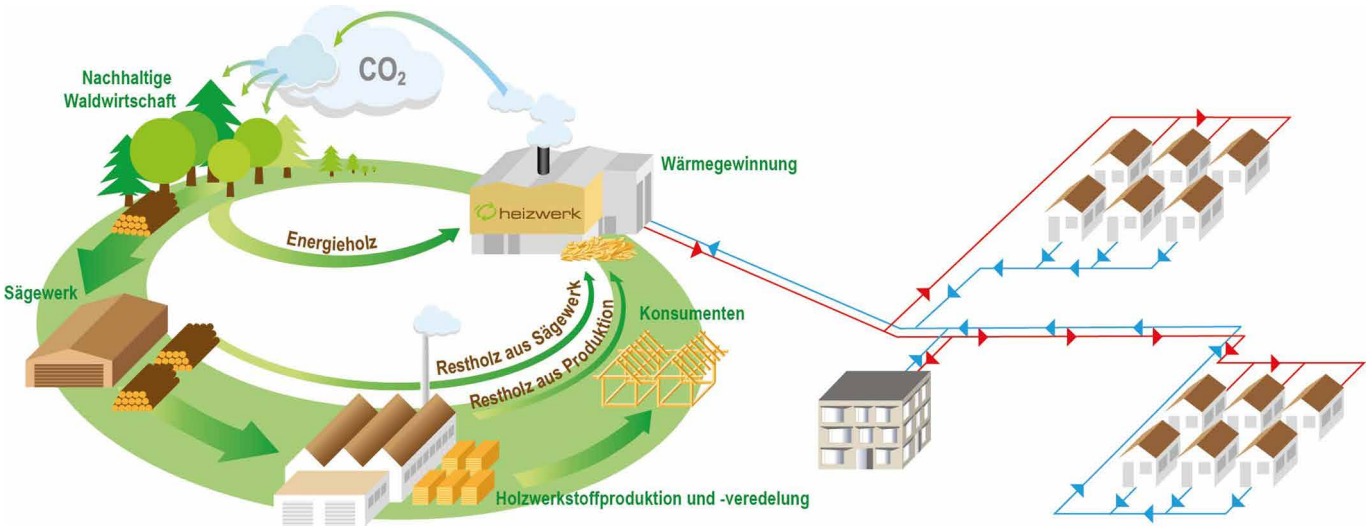
- stabile Preise
- hoher Komfort
- sehr geringer Platzbedarf
- CO2-neutral und klimaschonend
- umfassender Service
- Unterstützung durch Förderprogramme

Lokale Dienstleistungen

Die einheimischen Spezialisten der Netzgesellschaft Andermatt AG sowie der oeko energie ag sind in der idealen Lage, alles aus einer Hand anzubieten. Von der Planung, zur Ausführung bis zur optimalen Bewirtschaftung stehen die kompetenten Mitarbeitenden vor Ort zur Verfügung.

Für ein unverbindliches Beratungsgespräch oder spezifische Fragen sind die Spezialisten jederzeit zur Stelle:

Marc Vogt, Geschäftsführer
netzgesellschaft-andermatt.ch
Telefon 041 874 09 30



Freisinnige Werte vertreten

1894 wurde die Freisinnig-Demokratische Partei Schweiz gegründet. Die Initiative für die Gründung der FDP Ursern erfolgte 50 Jahre später aus den Kreisen der Festungswacht.

Welches sind eigentlich die Grundgedanken der Partei, die heute FDP.Die Liberalen heisst? «Freiheit, Gemeinsinn, Fortschritt stehen im Mittelpunkt unserer politischen Arbeit. Das heisst, dass wir die freie Marktwirtschaft und die Eigeninitiative unterstützen und dass wir gemeinsam für den wirtschaftlichen Aufschwung der Firmen und der Bevölkerung besorgt sind» sagt Ruedi Bomatter, eines der lokalen Gründungsmitglieder und heute noch aktiv.

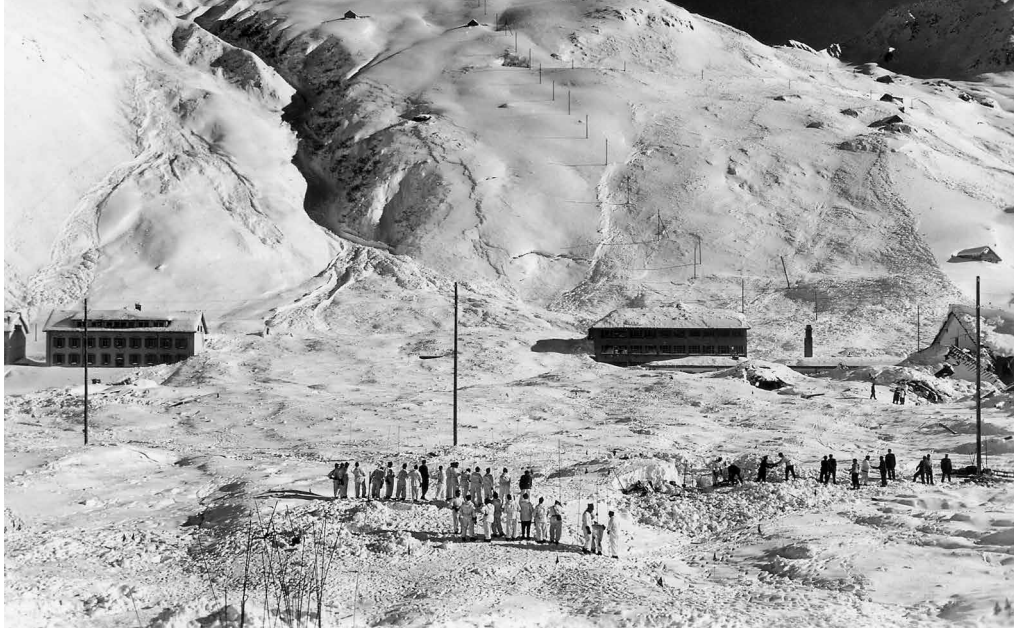
Die FDP Ursern zählt zurzeit 53 Mitglieder aus Andermatt, Hospental und Realp. Weitere Personen, die hinter den Werten der Partei stehen und sich allenfalls für ein Amt in der Politik oder der Schule interessieren, werden laufend gesucht.

Gerne organisiert die Partei auch öffentliche Stände oder Veranstaltungen, bei denen aktuelle Themen behandelt werden. Im Sommer 2022 etwa ging es um die «Energie-Wende» und die möglichen Entwicklungen. An den informativen Treffen sind alle willkommen, um mit Experten in Kontakt zu treten. Auch der gesellige Teil kommt nicht zu kurz.

Der Vorstand besteht aus Armand Simmen, Heinz Haller, Präsidentin Elisabeth Rüegg, Max Simmen und Georg Simmen (auf dem Bild von links nach rechts).

Jean-Yves Blatt ist seit März 2015 General Manager von «The Chedi Andermatt». Unter seiner Führung wurde das 5-Sterne-Deluxe-Hotel zu einer international bewunderten Ikone in den Alpen.
Im Schweizer Rating ist es das bestklassierte Ferienhotel – und das subtile Verständnis von Jean-Yves Blatt für Gästebedürfnisse einer der Schlüssel zum Erfolg.

Andreas Meier führt das «Radisson Blu Hotel Reussen» seit April 2018 als General Manager. Das Hotel bietet 244 Zimmer und Suiten sowie moderne Spa-, Wellness- und Fitness-Centers. Sehr gefragt sind auch die Konferenzräume und die renommierte Andermatt Konzerthalle. Mit 85 Mitarbeitenden sorgt Andreas Meier jederzeit für aussergewöhnliche Aufenthalte.



Die Lawinenkatastrophe von 1951

In der heutigen schnelllebigen Zeit vergisst der Mensch oft allzu rasch. Dieses Ereignis jedoch bleibt für immer im Gedächtnis.

Seit Tagen hatte es ununterbrochen geschneit. Am 20. Januar 1951 gingen bereits frühmorgens an etlichen Orten im Urserntal erste Lawinen nieder. In Andermatt selbst kündeten mehrere kleinere Lawinen am nördlichen Dorfausgang im Laufe des Vormittags das Unheil an, worauf umgehend Evakuierungsmassnahmen in die Wege geleitet wurden. Besonders das Kasernenareal, der Westausgang des Dorfs und die Gegend um die Mühle galten als gefährdet.

Das Unglück im Dorf nimmt seinen Lauf

Um 13.45 Uhr drang die Geisstal-Laui von den Steilhängen östlich des Bannwalds bis in den Dorfkern von Andermatt vor. Das Wohnhaus Mühle wurde dabei vollständig zerstört. Alle, die dort wohnten, kamen ums Leben. Ein Mann, der auf dem Dach Schnee schaufelte, wurde vom Luftdruck 60 Meter weggeschleudert, blieb jedoch unverletzt. Im Weiteren wurden ein leerstehendes Chalet und vier Ställe zerstört sowie das Kaufhaus Fryberg beschädigt. Auch das 400 Jahre alte Hotel Drei Könige wurde so stark lädiert, dass es anschliessend abgebrochen werden musste. Zudem wurde ein vor dem Hotel mit Schneeräumungsarbeiten beschäftigter Mann vom Lawinenschnee begraben und starb.

Trotz unverzüglicher Bergungsmassnahmen kam für alle Verschütteten jede Hilfe zu spät. Gegen 300 Personen – vor allem in Andermatt stationierte Soldaten, aber auch Zivilisten – beteiligten sich im Schneegestöber und bei unverminderter Lawinengefahr an den Räumungsarbeiten. Nach weiteren Lawinen am Nachmittag, die teilweise künstlich ausgelöst wurden und ebenfalls schwere Schäden im evakuierten Gebiet verursachten, ereignete sich um 18.50 Uhr nochmals ein ausserordentlich grosser Abgang vom Kirchberg her. Die Lawine stürzte mit voller Wucht zum Kasernenareal nieder.

Eine Tragödie auch am Oberalppass

Doch damit noch nicht genug. Auch beim Oberalppass gab es viele grosse Lawinen. Am Mittag des 20. Januars berichtete das Wirtepaar des Hotels beim Oberalpsee am Telefon, dass am Vormittag eine Lawine vom Pazzolastock her über Strasse und Bahn bis zum Hotel vorgestossen sei. Danach wurde es still um das Hotel. Erst zwei Tage später konnte eine Erkundungspatrouille unter schwierigsten Verhältnissen in das Gebiet aufsteigen und fand ein Bild des Schreckens vor. Die traurige Bilanz der furchtbaren Tage im Winter 1951: Insgesamt 13 Menschen starben, und die Lawinen hinterliessen Angst, Trauer und Zerstörung in Andermatt. Die Tragödie bleibt im Dorf und Tal unvergessen.

(Quelle: «Strube Zeiten», Seite 124)

Gut integriert in Andermatt

Seit diesem Frühling dient das Hotel Aurora als Unterkunft für Flüchtende aus der Ukraine.

«Das Hotel Aurora ist für uns ein echter Glücksfall. Es wird uns vom Betreiber kostenlos zur Verfügung gestellt, sodass wir nur für die Nebenkosten aufkommen müssen. Und wir können es bis voraussichtlich Dezember 2022 nutzen», sagte Kurt Strehler, Leiter des SRK Uri. Das Hotel verfügt über 30 Zimmer und bietet Platz für 50 Personen. Zurzeit sind dort rund 25 Flüchtende aus der Ukraine in einheitlich ausgestatteten Zimmern untergebracht. Das SRK ist für das Frühstück verantwortlich. Ansonsten wird die Verpflegung durch das Senioren- und Gesundheitszentrum Ursern organisiert.

«Die Menschen haben vor ihrer Flucht frei gelebt, und so sollen sie es auch hier erleben», so Strehler. Man sei bestrebt, für die Ukrainerinnen und Ukrainer so schnell wie möglich Wohnungen zu finden. Insbesondere für die Familien ist es wichtig, ein eigenes, privates Leben zu führen.

Ankommen in einem neuen Alltag

Die Kinder gehen in Andermatt zur Schule. Auch Erwachsene haben regelmässig Deutschunterricht, sie nehmen an organisierten Ausflügen teil und helfen bei Haus- und Küchenarbeiten. Sogar einen kleinen Garten mit Blumen und Kräutern haben die Bewohner angelegt. Ein Teil der erwachsenen Personen haben zudem im Urserntal eine Arbeitsstelle gefunden, wo sie ebenfalls bestens integriert sind.

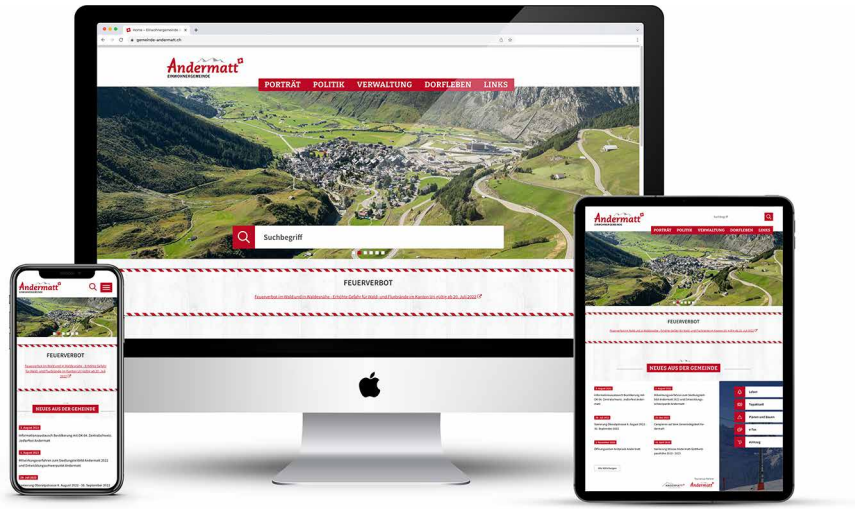
Neue Website für die Gemeinde

Unter gemeinde-andermatt.ch findet man von überall her den rundum modernisierten Webauftritt von Andermatt. Damit wird insbesondere auch die eigene Bevölkerung übersichtlich und leicht verständlich informiert. Gemeinderat und -verwaltung wünschen viel Spass beim Entdecken.

Natürlich war die Gemeinde Andermatt schon längst mit einer Website präsent. Strukturell und optisch war der Auftritt aber in die Jahre gekommen. Das Ziel lautete deshalb, ein frisches und übersichtliches neues Design umzusetzen. Das ist in Zusammenarbeit mit einer auf eGovernment spezialisierten Webagentur gut gelungen: Die Startseite erlaubt jetzt mit grossen Bildern einen Einblick in das Gemeindeleben und liefert gleichzeitig die wichtigsten Informationen. News, Veranstaltungen, Projekte und der neue Imagefilm sind ebenfalls auf der Einstiegsseite zu finden. Zudem hat die Gemeinde die Möglichkeit, eine visuell auffällige Box zu besonderen Aktualitäten – wie zum Beispiel das Feuerverbot im Sommer 2022 oder erhöhte Lawinengefahr – einzublenden.

Sinnvolle Services für alle

Mit einem Newsletter oder dem SMS-Dienst können sich Einwohnerinnen und Einwohner über wichtige Meldungen informieren lassen. Sobald sie sich dafür online eingeschrieben haben, werden ihnen die Nachrichten automatisch per E-Mail oder in einem Notfall als SMS zugeschickt. Wichtig war der Gemeindeverwaltung, dass die Website sowohl auf PC als auch auf Tablets und Smartphones perfekt dargestellt wird und leicht zu handhaben ist. Zudem wurde der Auftritt barrierefrei umgesetzt. Das bedeutet, dass Menschen mit Seh- oder anderen Beeinträchtigungen die Website über eine Software bedienen können.



Wichtige Kontakte

Gemeindeverwaltung
Kirchgasse 10
041 888 71 41
gemeinde@andermatt.ch
www.gemeinde-andermatt.ch

Schalteröffnungszeiten
Montag / Mittwoch / Donnerstag:
9.30 – 11.30 Uhr, 13.30 – 16.30 Uhr
Dienstag: ganzer Tag geschlossen
Freitag: 9.30 – 11.30 Uhr

Vor Feiertagen wird der Schalter bereits um 16 Uhr geschlossen.

Gemeinderat
Präsident Peter Baumann
041 888 71 41
gemeindepraesidium@andermatt.ch
Geschäftsführer / Gemeindeschreiber
Martin Jörg
041 888 71 43
martin.joerg@andermatt.ch

Kreisschulrat
Präsident Manfred Zurfluh
041 887 00 36
Sekretariat Raphaela Gisler
041 888 71 46
raphaela.gisler@andermatt.ch

Kreisschule
Bäzweg 5
041 887 17 32
schulleitung@schule-ursern.ch
www.schule-ursern.ch

Kindergarten
Kirchgasse 12, 041 887 08 75
Primarschule 1. bis 2. Klasse
Kirchgasse 12, 041 887 08 75
Primarschule 3. bis 6. Klasse
Bäzweg 5, 041 887 17 32
Oberstufe
Bäzweg 5, 041 887 17 32

Sozialamt
Sozialdienst Urner Oberland
Gotthardstrasse 99, 6472 Erstfeld
041 882 01 41, sozialdienst@erstfeld.ch

Gesundheit
Notfalldienst 144

Arzt
Dr. med. Michael Schmid
Gotthardstrasse 22, 041 887 19 77
www.praxisandermatt.ch

Kantonsspital Uri
Spitalstrasse 1, 6460 Altdorf
041 875 51 51, info@ksuri.ch
www.ksuri.ch

Zahnarzt
Gotthardstrasse 22, 041 887 12 12
info@zahnarzt-andermatt.ch
www.zahnarzt-andermatt.ch

Senioren- und Gesundheitszentrum
Gotthardstrasse 24, 041 888 70 10
www.sgzu.ch

Hebamme / Mütter- und Väterberatung
Gotthardstrasse 22, 041 874 77 55
martina.walker@spitexuri.ch
www.spitexuri.ch

Spitex Uri Andermatt
Gotthardstrasse 22, 041 871 04 04
info@spitexuri.ch, www.spitexuri.ch

KITA
small Foot AG – Die Kinderkrippe
Kirchgasse 12, 041 887 00 11
andermatt@small-foot.ch

Feuerwehr
Feuerwehr-Notruf 118
Kommandant Josef Kägi
041 888 02 30, Mobile 079 224 74 92

Abfallbeseitigung
Gemeinde-Werkhof
Gemsstockstrasse 7, 041 887 19 02

ZAKU
Eielen, 6468 Attinghausen
041 870 88 89, info@zaku.ch
www.zaku.ch

Stromversorgung
Elektrizitätswerk Ursern, Rathaus
Gotthardstrasse 74, 041 888 77 77
info@ew-ursern.ch, www.ew-ursern.ch

Tourismus und Verkehr
Andermatt-Urserntal Tourismus GmbH
Gotthardstrasse 2, 041 888 71 00
info@andermatt.ch, www.andermatt.ch

SkiArena Andermatt+Sedrun+Disentis
Gotthardstrasse 110, 058 200 69 69
www.andermatt-sedrun-disentis.ch

Bahnhof
Matterhorn Gotthard Bahn, 027 927 77 07
www.matterhorngotthardbahn.ch

Korporation Ursern
Talkanzlei, Rathaus, Gotthardstrasse 74
041 887 15 39
info@korporation-ursern.ch
www.korporation-ursern.ch

Bürgerrat Andermatt
Bürgerratspräsident Josef Müller
Gotthardstr. 139, 079 816 95 74

Landsgerichtspräsidium Ursern
Gerichtskanzlei, Gotthardstrasse 81
041 887 04 55
landgericht.ursern@ur.ch

Kirche
Pfarramt Andermatt
Röm.-kath., Kirchgasse 7, 041 887 11 81
pfarrei.a.matt@bluewin.ch
www.seelsorgeursern.ch

Landeskirche Uri
Evang.-ref., Sekretariat, Postfach 304
6460 Altdorf, 041 870 86 80
info@ref-uri.ch
www.kirchgemeinde-uri.ch
Kirchenrätin Andermatt Brigitte Renner
079 765 88 45

Herausgeber
Gemeindeverwaltung Andermatt
Kirchgasse 10, 6490 Andermatt
041 888 71 41
gemeinde@andermatt.ch

Konzept, Gestaltung und Lektorat
tinto ag, Altdorf
www.agentur-tinto.ch

Nächste Ausgabe
Mai 2023

Andermatt EINWOHNERGEMEINDE

Energiestadt Andermatt mit der Energie der Berge

Jugendfreundliche Bergdörfer